



Lehrveranstaltungen im interdisziplinären Studienprogramm

»Vielfalt der Wissensformen«

Sommersemester 2019

Nähere Informationen zum Programm unter:
<https://hu-berlin.de/VdW>

Kontakt

Humboldt-Universität zu Berlin

bologna.lab

»Vielfalt der Wissensformen«

Birgit Lettmann

Hausvogteiplatz 5-7 (Raum 0215)

10117 Berlin

Fon: 030 | 2093-70821

vielfalderwissensformen@hu-berlin.de

840059ü Tierkörper

– Prof. Dr. Thomas Stach –

VL Mo 10-12 Uhr wöch. PH13-H03, R. 118

Das Bündel Hühnerfüße in asiatischen Märkten irritiert, mit einer abgetrennten Gorillahand wird auf Plakaten geworben, Zeitlupenaufnahmen dahinschießender Raubkatzen sollen Emotionen auslösen: In westlich geprägten Kulturen umfasst das Spannungsfeld der menschlichen Beziehungen zu Tierkörpern Verdrängung und Überhöhung ebenso wie Ästhetisierung und Vermenschlichung.

In der Vorlesung werden Tierkörper interdisziplinär aus wissenschaftlicher Sicht betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Darstellung des aktuellen Stands des Wissens über Tierkörper und der historischen Entwicklung dieses Wissens. Außerdem thematisiert die Vorlesung die sich wandelnden Rollen von Tierkörpern in Wissenschaft, Religion, Kunst, Technik, Wirtschaft und Medizin. Ist der Tierkörper eine Maschine? Oder besteht er aus Maschinen(teilen)? Steckt ein Geist im Körper? Wenn ja, wo? Wieviel(e) Tierkörper braucht unsere Wirtschaftsform? Kritisch und faktenbasiert werden philosophische und moralische Fragen vor dem Hintergrund naturwissenschaftlicher Erkenntnisse nicht ausgespart. Eine facettenreiche Beleuchtung wird dualistischen Betrachtungsweisen entgegengesetzt.

840060ü Tierkörper – Konservierung und Präsentation

– Prof. Dr. Thomas Stach –

SE Mo 16-18 Uhr wöch. PH13-H03, R. 118

»Jetzt neu mit Tieren« – so wirbt die Ausstellung »Körperwelten« am Alexanderplatz in Berlin. Tierkörper werden in Museen präserviert, präpariert und präsentiert. Im Stadtbild begegnen sie uns in Form von Standbildern, Statuen und architektonischem Gebäudeschmuck. An der Fleischtheke im Supermarkt wird die Körperlichkeit der Tiere verborgen und für die Aufbahrung vor der Bestattung des Haustieres soll es lebendig aussehen. Im Seminar führen Studierende in Zweierteams Projekte durch, in denen die vielfältigen Rollen analysiert werden, die Tierkörpern zufällt. Dabei liegen die Schwerpunkte auf den Praktiken, die der Konservierung der Tierkörper dienen, dem Aufdecken dessen, was nicht sichtbar werden soll und der Suche nach den Motiven hinter den Inszenierungen. Beispiele möglicher Projektthemen sind »Anatomie in Supermarkt, Fleischerei, Küche«, »Tierkörper in der Lehre: digitales versus analoges Sezieren« oder »Trophäe, Typus, Präparat – konservierte Tiere«. Eigene studentische Themenvorschläge sind willkommen. Im Seminar werden die Projekte diskutiert, angeleitet und begleitet sowie durch Exkursionen unterstützt. Jedes Projekt schließt mit einer individuellen, kreativen Abschlussarbeit (z.B. Poster, Portfolio, Audiocollage) ab.

840062ü Humanoide Roboter – Die Simulation des Sozialen

– Prof. Dr. Thomas Christian Bächle –

SE Di 10-12 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0323-26

Humanoide Roboter haben uns Menschen zum Vorbild. Sie können durch Mimik oder Gestik auf »natürliche« Weise mit uns kommunizieren, soziale Normen und Erwartungen

deuten und darauf eingehen. Sie treten uns als vermeintlich soziale Wesen gegenüber, simulieren Verständnis, Intelligenz, emotionale Nähe oder Zuneigung. Diese Ähnlichkeit jedoch macht sie zu einer sehr umstrittenen Technologie. Heftig diskutiert wird etwa ihre Anwendung in der Altenpflege, ihr Einsatz in der Bildung und am Arbeitsplatz oder als käufliche soziale Gefährten.

Welche negativen oder positiven sozialen und kulturellen Erwartungen sind mit Entwicklungszielen der humanoiden Robotik verknüpft? Welches anthropologische Wissen wird durch soziale Roboter oder »Emotion Analytics« konstruiert – also ein Wissen darüber, wie wir Menschen denken oder fühlen (sollen)? Was ist von der Imitation von Menschen durch »fühlende« Roboter zu halten, z. B. als Sex- und Beziehungsroboter oder Nachbildung realer Personen?

In Exkursionen und mit der Hilfe von Gästen – beispielsweise der Dokumentarfilmerin Isabella Willinger, die über ihren Film »Hi, AI« (D 2019) sprechen wird – werden wir uns sowohl der Technik als auch ihrer Deutung intensiv widmen. Studienleistung ist die Produktion eines Posters zu einem der Seminarthemen, das zum Ende des Semesters im Rahmen eines Abschlussworkshops vorgestellt wird.

840061ü Tracing Surveillance – Der Überwachung auf der Spur: Orte, Subjekte, Körper, Daten

– Prof. Dr. Thomas Christian Bächle –

SE Di 14-16 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Nie zuvor wurde so viel Wissen über uns erfasst wie heute: Der Staat überwacht seine Bürger*innen, Internetkonzerne ihre Nutzer*innen – und schließlich überwachen wir uns auch selbst und gegenseitig. In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Überwachungstechnologien untersuchen und uns neben einer historischen Perspektive (z. B. Rasterfahndung oder Videoüberwachung) auch gegenwärtigen digitalen und netzbasierten Formen widmen. Wichtige Themen dabei sind u.a. Datenschutz, Privatheit, eHealth, Quantified Self, Profiling und Predictive Policing, Smart City und Consumer Surveillance.

Besonderer Fokus ist Berlin: An welchen Orten wurde oder wird hier überwacht? Wer überwacht(e) wen und warum – und mit Hilfe welcher Techniken? Welche positiven Effekte hat Überwachung und ab wann wird sie zur Gefahr für eine demokratische Gesellschaft? Um Antworten zu finden, werden wir unterschiedliche Schauplätze besuchen, die für Überwachungspraktiken relevant sind oder waren.

Als Studienleistung ist ein eigenständig verfasster Blogbeitrag vorgesehen. Eine »Schreibwerkstatt«, die in Grundlagen der Recherche und Artikelproduktion einführt, ist Teil des Seminars. Nach erfolgreichem Abschluss besteht die Möglichkeit, den Beitrag im Rahmen des »Digital Society Blog« des Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft (hiig.de) zu veröffentlichen.

840067ü **Impact of Science**

– Dr. Benedikt Fecher –

SE Di 16-19 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

In modernen Wissensgesellschaften wird zunehmend erwartet, dass die Wissenschaften relevantes Wissen produzieren. So sollen sie wirtschaftliche Innovationen fördern, zu politischen Entscheidungsfindungen beitragen und gesellschaftliche Diskurse befruchten. Kurzum: Wissenschaft soll einen Impact haben. Doch was bedeutet »wissenschaftlicher Impact«? Wie lässt er sich begreifen und wo gibt es Zielkonflikte?

Das Seminar behandelt auf der einen Seite den inner-wissenschaftlichen und auf der anderen Seite den gesellschaftlichen Impact von Forschung. Die Schwerpunkte des Seminars liegen auf neuen Formaten und Praktiken der Wissensproduktion und -vermittlung, der damit einhergehenden Frage nach Qualität und Güte sowie Möglichkeiten der Messung und strategischen Förderung. Dafür wird beispielhaft auf den wissenschaftlichen Fachartikel als »Urtyp« der wissenschaftlichen Kommunikation Bezug genommen. Im Seminar führen Studierende in interdisziplinären Teams Projekte durch, in denen die vielfältigen Rollen analysiert und veranschaulicht werden sollen, die Wissenschaft in der Gesellschaft hat. Diese werden durch Gastvorträge, Diskussionen und Exkursionen begleitet. Jedes Projekt schließt mit einer individuellen, kreativen Abschlussarbeit ab. Die Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Seminar findet dienstags vom 09.04. bis 21.05. statt.

840065ü **Der Untergrund. Interdisziplinäre Reflexionen**

– Dr. Elisa Jochum –

SE Fr 12-14 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Der Raum unter der Erdoberfläche greift auf vielfältige Weise in Wissensprozesse hinein, wie die Forschung zeigt. Die Spanne reicht von der Unterwelt als einem Bestandteil mythologischer und religiöser Ansätze, unsere Welt zu erklären, bis hin zu dem Know-how und der wissenschaftlichen Errungenschaft des Menschen, tatsächlich in die Tiefe zu bauen. Menschen, Staaten und wissenschaftliche Institutionen haben im Laufe der Geschichte vielfach unterirdische Räume herangezogen, um Informationen und Material zu generieren, transportieren, archivieren und zu ordnen. Wie etwa der Untergrundspezialist Niko Rollmann herausstellt, fungieren heutzutage viele Kellerräume und Bunker als geschichtliche Gedenkort, deren öffentlichkeitswirksamer Fortbestand die Gesellschaft dazu anhalten soll, Fakten der Vergangenheit in gegenwärtigen Diskursen zu berücksichtigen. »Untergrund« ist zudem ein weitverbreitetes Attribut für verbotene und (noch) nicht salonfähige Informationswege, Gruppierungen und Kunstformen.

Das Seminar setzt sich mit diesen Wissensformen auseinander und verknüpft Disziplinen wie Wissenschaftsgeschichte, Ingenieurwissenschaften, Architektur, Archäologie sowie Kultur-, Kommunikations- und Medienwissenschaften. Die Sitzungen integrieren neben disziplinärer und transdisziplinärer wissenschaftlicher Literatur auch Film, Fotografie, Architekturskizzen, Kartographie und eine Exkursion. Vor diesem Hintergrund führen die Studierenden in Gruppen eine Projektarbeit durch, wahlweise zu ihrem eigenen Keller. In Vorträgen mit Fotos, Videoclips und/oder Skizzen werden sie vorstellen, welches interdisziplinäre Wissen sie in der Begegnung mit dem Unterirdischen gewinnen konnten.

840066ü Just Pressing Buttons? Understanding Computational Culture with the Washing Machine

– Samantha Penn –

SE Block, Einführungstermin: 17.04., 16-18 Uhr HVP 5-7, R. 0203

Computation finds its way into many corners of our homes and into many of our daily routines. Computational culture is a complicated arrangement of algorithms, circuits, heat management, mined and manufactured materials and human input among other things. This course seeks to address the complexity and impenetrability of computational culture by looking at an overlooked machine which contains computational elements - the washing machine. It addresses questions such as: What kind of power does the washing machine have? What social routines are encoded into the washing machine's operation? Does a washing machine begin and end with its components, or is it also defined by its link to the electrical grid, the water network, the distribution of ›men's and women's work‹, the expansion of the cotton industry? By asking such questions about the washing machine we are also looking at the power flows and encoding methods of the computer, and asking exactly where a machine can be said to begin or end.

This course follows the discipline of Critical Technical Practice, which takes practical work with technical systems as a starting point for critical thinking. During the course students will work through a series of practical activities which introduce the technical systems inherent to the washing machine (electronics, water systems, mechanical suspension, electromagnetism, factory production, washing routines), each of which is accompanied by a theoretical text - drawn from disciplines such as cultural studies, media theory, philosophy, history, feminist theory and engineering - building links between technical structures and concepts and scientific and critical reflection on computational culture. The seminar product is a technical system which forms a commentary on an aspect of culture and society linked to the washing machine. For instance, a recipe, a timeline, a mechanism, or an LED sequence.

840064ü Wissen durch Metaphern

– Till Julian Huss –

SE Block, Einführungstermin: 03.05., 10-11 Uhr HVP 5-7, R. 0203

Eine Sache durch eine andere zu verstehen, ist ein alltäglicher und grundsätzlicher Gedankenvorgang. Seit der Antike wird diese Leistung als Metapher beschrieben. Seit dem 20. Jahrhundert wird ihr zunehmend eine erkenntnistiftende Funktion zugesprochen. Weil wir in Metaphern denken, können wir uns auch auf unterschiedliche Weise in Metaphern ausdrücken: in der Sprache, in Bildern, mit dem Körper. Im Seminar werden verschiedene Bestimmungen der Metapher aus der Rhetorik, der Sprachwissenschaft, der Philosophie, Politik- und Geschichtswissenschaft, Biologie und Bild- und Filmwissenschaft besprochen. Wie wirken Metaphern auch in der Theoriebildung mit, erzeugen Wissen und leiten Handeln an? Zur Beantwortung dieser Frage stehen besonders Wissenschaftler_innen im Mittelpunkt, die sich anderer Disziplinen für ihre Metaphern bedient haben. In den Projektarbeiten am Ende des Seminars wird es darum

gehen, spielerisch mit neuen Metaphern für die eigene Disziplin bzw. Theorien der eigenen Disziplin umzugehen.

840063ü Formen der Körperlichkeit: Maschine, Mensch, Tier

– Prof. Dr. Thomas Christian Bächle, Prof. Dr. Thomas Stach –

WS Block, Einführungstermin: 10.05., 14-16 Uhr PH13-H03, R. 118

Bereits 1985 erschütterte Donna Haraway mit ihrem bekannten *Cyborg Manifesto* Grenzziehungen, die bis dato für unverrückbar gehalten wurden: Können wir überhaupt noch sinnvoll zwischen Menschen und Tieren unterscheiden? Ist ein biologischer Organismus eigentlich nichts weiter als eine komplexe Maschine, informationsbasiert und beliebig reproduzierbar?

Über 30 Jahre später hat diese Verunsicherung nichts von ihrer Brisanz verloren: Klonen und genetische Manipulationen, Gehirn/Computer-Schnittstellen, menschengleiche Roboter, *artificial life*, die digitale Simulation natürlicher Phänomene oder die technisch definierte Frage nach Beginn und Ende des Lebens sind allgegenwärtige und kontrovers diskutierte Phänomene.

In diesem Workshop wollen wir sie zugleich aus natur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchten und dabei sowohl ihre sozialen Konsequenzen als auch ihre ethische Dimension berücksichtigen. Wo endet die Natur, wo beginnt Technik? Lassen sich beide überhaupt noch als getrennt voneinander begreifen? Wo werden aller Schwierigkeiten zum Trotz noch die tradierten Unterscheidungen hochgehalten: Lebendig oder tot? Natürlich oder künstlich? Mensch, Maschine oder Tier?

Nach einer Auftaktsitzung (Freitag, 10. Mai 2019 14-16 Uhr) besteht der Workshop aus einer zweitägigen Blockveranstaltung am Freitag, 21. Juni 2019 (14-20 Uhr) und am Samstag, 22. Juni 2019 (9-13 Uhr). Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Ihnen eine Teilnahme an beiden Tagen möglich ist.

840068ü Browsing Collections

– Yvonne Zindel –

SE Block, Einführungstermin: 17.05., 10-14 Uhr HVP 5-7, R. 0219

Im Seminar untersuchen wir, wie sich Sammlungspräsentationen durch die Nutzung digitaler Techniken transformieren. Wir schauen uns an: Was ist wie dargestellt oder: Wer vermittelt wessen Wissen an wen zu welchem Zweck? Denn »Partizipation«, »Zugang«, »Teilhabe« werden automatisch mit dem »demokratisierenden Potential« von neuen Technologien verknüpft. Doch welche Stolperfallen gibt es hier? So ist zu fragen: Werden oder wurden bei der Entwicklung von Inhalten für Datenbanken die potentiellen Nutzer*innen – oder sogar weitere Stakeholder*innen, wie Herkunftsgesellschaften oder communities mit eingebunden? Könnten so Sammlungen und das Wissen darüber, sowie öffentliche Orte, an denen Geschichte_n von Migration, Globalisierung und Kolonialismus verknüpft sind, generell zur Überprüfung durch verschiedene gesellschaftliche Gruppen und externe Expert*innen geöffnet - und darüber auch der »Experten«-Begriff überprüft werden? Dies würde jedoch Fragen nach den ethischen und rechtlichen Hintergründen, sowie nach der Deutungshoheit über Inhalte aufwerfen. Wir lesen Grundlagentexte,

diskutieren und übertragen unsere Erkenntnisse in eine Datenbank, die wir auch mitgestalten und individuell programmieren!

Nach einer Auftaktsitzung (Freitag, 17. Mai 2019 10-14 Uhr) besteht der Workshop aus einer Blockveranstaltung am Freitag, 31. Mai 2019 (10-17 Uhr) und am Samstag, 01. Juni 2019 (10-17 Uhr), sowie am Freitag 21. Juni 2019 (10-17 Uhr) und Samstag, 22. Juni (10-17 Uhr). Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Ihnen eine Teilnahme an mindestens drei vollen Tagen möglich ist.

Gebäudeverzeichnis

HVP 5-7	Hausvogteiplatz 5-7
PH13-H03	Kurssaal im Gerlauchbau, Philippstr. 13, Haus 3, Campus Nord

Die Lehrveranstaltungen von »Vielfalt der Wissensformen« können im überfachlichen Wahlpflichtbereich (üWP) belegt werden. Weitere Informationen zu den Modulen im Anhang, auf AGNES oder auf unserer Homepage unter <https://hu-berlin.de/Vd>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



HERMANN VON
HELMHOLTZ-ZENTRUM
FÜR KULTURTECHNIK